



IADS 2008 – INTERKULTURELLER AUSTAUSCH IN DER SONNE ÄGYPTENS

David Rieforth

Unser Kontinent ist groß. Größer als es auf den ersten Blick erscheint. Und er ist alt. Sehr alt. Die Menschen haben ihn viele Jahrtausende geprägt, kultiviert und auch wieder zerstört. Europas Geschichte und Landschaften können sich sehen lassen und es ist immer wieder erstaunlich, wie verschieden Klima, Umwelt und Kultur nur wenige Stunden im Flugzeug von zu Hause sind.

>>> Salam alaykom, herzlich willkommen im Land der Pyramiden und Pharaonen! Diesen Sommer war es wieder soweit: das 55. Annual Meeting der International Association of Dental Student's fand zum dritten Mal in der Geschichte des IADS in Ägypten statt. Neben ca. 150 Studenten aus 22 Ländern machten auch wir uns auf den Weg in den Norden Afrikas. Herzlich empfangen wurden wir von den Organisatoren des Kongresses in Kairo, der Hauptstadt Ägyptens. Mit ihren ca. 22 Millionen Einwohnern ist sie eine der größten Städte des Kontinents und die größte Stadt der arabischen Welt.

Angekommen im Durcheinander dieser Großstadt, schien es keine Regeln zu geben. Unsere erste Lektion, die wir lernen sollten, war, dass die Hupe der wohl wichtigste Bestandteil eines ägyptischen Autos ist. Vorfahrt hat derjenige mit der lautesten! Dieser Umstand machte es uns als Europäer zu Anfang fast unmöglich, eine Straße, die meist auch noch vierspurig war, zu Fuß zu überqueren. Dennoch ließen wir uns davon nicht abhalten und begannen auf den Spuren der Geschichte des alten Ägyptens die Stadt zu erkunden. Alles fing mit dem Ägyptischen Museum an, in dem wir Kunstschätze aus der pharaonischen Epoche, Mumien und Ausstellungsstücke der griechisch-römischen Zeit bewundern konnten. Höhepunkte waren der Mumienaal sowie die Grabbeigaben Tut-ench-Amuns. Der Innensarg bestehend aus 225 Kilogramm massivem Gold und die Totenmaske des jungen Pharaos werden uns einzigartig in Erinnerung bleiben. Weiter ging es mit einer Schifffahrt auf dem Nil, der bedeutendsten Süßwasserquelle des Landes, sowie der Besichtigung der Pyramiden und der Sphinx von Gizeh, die im Programm des Pre-Congresses natürlich nicht fehlen durften. Die Pyramiden sind das letzte erhalten gebliebene Weltwunder der Antike. In ihrer Funktion dienten sie vor etwa 4.500 Jahren als Grabstätte dreier Pharaonen. Die Sphinx, deren Funktion ungeklärt bleibt, wurde beim Bau der Pyramiden aus einem Kalkstein gefertigt, der ursprünglich für die Cheops-Pyramide gedacht, den Bauherren aber qualitativ nicht hochwertig genug war. Die Besichtigung, zu der wir uns auf dem Rücken eines Kamels befanden, welches zusammengebunden mit zehn weiteren von einem fünfjährigen Kind geführt wurde, war für uns ein besonders aufregendes





*„Nothing is to small to know,
or to big to attempt. –
Nichts ist zu klein, um es
kennenzulernen, oder zu groß,
um es zu versuchen.“*

des Erlebnis. Auch das Gefühl, einmal im Leben in der Cheops-Pyramide gewesen zu sein, wird wohl den meisten eine unvergessliche Erfahrung bleiben. Nach all diesen Eindrücken, einigen lustigen Abenden, der ein oder anderen Wasserpfeife und den ersten sich entwickelnden Freundschaften, machten wir uns auf den Weg nach Sharm el Sheik, wo der eigentliche Kongress stattfinden sollte. Eröffnet wurde dieser mit einer feierlichen Zeremonie am Pool des Hotels, die sich zu späterer Stunde in eine feuchtfröhliche Party entwickelte.



Obwohl das Rote Meer mit seiner wunderschönen Unterwasserwelt und einem Strand zum Relaxen allmorgendlich auf uns wartete, fanden doch viele den Weg in die General Assemblys, das Scientific Programme, die Hands-on-Workshops und zum Lecture Contest. In den General Assemblys wurden die Ereignisse des letzten Jahres besprochen, wobei es hauptsächlich um Themen wie die Organisation von Auslandsaustauschen, Kooperationen mit anderen Organisationen und die Verwaltung der IADS-Mit-

gliedsstaaten ging. Die 20 derzeitigen Mitglieds-länder waren aufgefordert, einen neuen Vorstand, bestehend aus sechs Personen zu wählen und ihn für die Legislaturperiode von einem Jahr zu berufen. Mit Anerkennung für ihre gewissenhaft ausgeübten Ämter wurden Michael Ermer (Uni Köln) und Juliane Gnoth (Zahnärztin in Berlin) aus ihren Positionen als General Secretary und President verabschiedet.

Neben den durch den IADS organisierten Studentenaustausch trägt vor allem der jährliche Kongress zu einem Austausch zwischen den verschiedenen Nationalitäten, Religionen und Bräuchen der teilnehmenden Länder bei. Dabei ist es nicht nur die Zahnmedizin, die uns alle verbindet. Erstaunlicherweise sind wir uns alle ähnlicher als man denkt. Am Ende des Tages sind es doch die gleichen Fragen, die uns beschäftigen, egal wo auf der Welt wir leben.

Abgerundet wurde unser Aufenthalt in Ägypten durch einen zweitägigen Post-Congress in der Hafenstadt Alexandria. Dort bekamen wir noch einmal mehr die Chance, authentisches ägyptisches Leben kennenzulernen. Grund dafür ist, dass Alexandria eine der wenigen Städte ist, die nur sehr wenig durch den internationalen Tourismus beeinflusst wird. Teil dieser zwei Tage war ein organisierter „medical field trip“, in dem wir die örtliche Bevölkerung behandelten und über die gängigen Mundhygienemaßnahmen aufklärten. Diese Möglichkeit, mit seinen eigenen erlernten Fähigkeiten auch in anderen Ländern weiterhelfen zu können, gibt einem neue Kraft und Perspektive auf dem Weg des eigenen Studiums. Während der Zeit in Ägypten hatten wir die Möglichkeit, alte Freundschaften zu erneuern und neue Freunde fürs Leben zu finden.

IADS – das ist der Gedanke, Zahnmedizinstudenten aus aller Welt miteinander zu verbinden und ihnen zu ermöglichen, Wissen und Erfahrungen auszutauschen. Das nächste Mid Year Meeting wird in Kooperation mit der EDSA (European Dental Students Association) vom 22. bis 28. März 2009 in Ljubljana, Slowenien, stattfinden. Dann heißt es wieder: „Nothing is to small to know, or to big to attempt. – Nichts ist zu klein, um es kennenzulernen, oder zu groß, um es zu versuchen.“ <<<